



Quo vadis, «Jona»?

Hin und wieder liest man in der Lokalpresse Befürchtungen, bei einer allfälligen Fusion von Jona und Rapperswil könnte der Name Jona verloren gehen. Es werden dann die Argumente aufgeführt, die eine Bezeichnung «Jona-Rapperswil», anstelle von «Rapperswil-Jona» rechtfertigen würden. Leider scheinen mir all diese Bemühungen zwecklos, haben doch die Initianten der Fusion längst dafür gesorgt, dass der Name Rapperswil vorangestellt wird. Mit der Begründung, durch die Vereine sei Rapperswil-Jona besser eingeführt, soll untermauert werden, dass diese Variante die einzig richtige sei. Tatsächlich nennen sich die meisten Vereine so, aber es muss leider immer wieder festgestellt werden, dass gerade deshalb Jona einfach «vergessen» geht, oder sogar bewusst unterschlagen wird. Als bestes Beispiel braucht nur der Eishockeyclub genannt zu werden, der sehr oft in Radio- und TV-Kommentaren nur mit Rapperswil erwähnt wird. Die Besorgnis, dass die Bezeichnung Jona früher oder später bei einer eventuell fusionierten Stadt von der Bildfläche verschwinden wird, ist also keineswegs fehl am Platz. Um zu verhindern, dass dies je einmal passieren kann, gibt es nur eine Möglichkeit, und zwar ein klares NEIN am 1. Mai zum Zusammenschluss von Jona und Rapperswil.

Noch etwas: Geht es nun «um die Wurst» oder nicht? Toni Leutwiler sah sich in seinem Leserbrief gemüsst, Franz Vetter vorzuwerfen, er nehme sich die Legitimität, mehrmals im Namen der Joner zu schreiben. Gibt es vielleicht verschiedene Varianten dieser Einsendung? In meiner «Linth Zeitung» jedenfalls finde ich nicht ein einziges Mal diese Behauptung. Franz Vetter, machen Sie ruhig weiter in Ihrem Sinne, indem Sie weitere Nachteile einer Fusion beschreiben, und lassen Sie sich nicht entmutigen durch Vorwürfe, die jeglicher Grundlage entbehren. Wenn ich dies schreibe, darf ich mit Bestimmtheit behaupten, ich tue es im Namen – vielleicht nicht aller – zumindest aber im Namen sehr vieler Joner.

Kurt W. Brändli, Jona